

dafür, daß Sie auch gerade an einen richtigen Kerl gekommen sind, der keine Angst vor der Behörde hat und der rund um die Erde gesegelt ist und sich mit dem Messer geschlagen hat in Nord und Süd und der sein Vater-unser vor- und rückwärts kann; aber nichts umsonst. Also —?“

„Ja“, sagte ich.

„All right, we both know a good thing, when we see it; — he? So come on?“

Nun war ich an der Reihe. Und in einer kaltblütigen Darlegung setzte ich meine Gesichtspunkte auseinander.

„Das ist teuer, aber Not kennt kein Gebot. Bon! Ich bezahle hundertfünfzig — die Hälfte von dem, was ich mit unerhörter Dreistigkeit — ich setzte dabei alles aufs Spiel — durch mehr als einjährige vorbereitende Manipulationen erlangt habe. Aber die Garantie für meine Sicherheit, mein lieber Freund Krischan Thomsen? Wie haben Sie sich die Abwicklung der Sache gedacht? Wo soll ich bleiben? Wenn nur nicht die vier Gäste im Erdgeschoß — wie?“ Da gab es tausend Fragen. Ich spann mein Garn zu Ende.

Aber Thomsen gab mir gelassen und besonnen Bescheid: „In ein paar Stunden fahre ich selbst nach Rödby — das heißt vorbei und wieder zurück. Ich habe Sie also dahin gefahren. Mitten in der Nacht sind Sie auf diese Idee gekommen, haben Pferd und Wagen herbeibefohlen — (meinen eigenen hatte ja der Wirt eigenmächtig einem andern überlassen). — Und da Sie reichlich bezahlten, hatte ich es nicht abschlagen können, sondern wäre selbst gefahren, um den Knecht zu schonen, der das Vieh besorgen mußte... Mit dem Neun-Uhr-Zuge fahren alle Kaufleute — die wollen auch ein Fuhrwerk haben, nach Station Himmelshöhe, und bis dahin bin ich zurück. Aber Sie, Sie sollen — ja, kommen Sie mit! Sch! — auf Socken am liebsten — pst! still!“

Und er führte mich durch den Bodenraum; wir schlichen und tasteten wie Diebe (wir waren ja welche); es durfte keine Planke unter unseren Füßen knarren und Aufmerksamkeit erregen — aber das Quartett schlief übrigens nach all dem Kaffeepunsch und Grog so fest, daß sein vereintes Schnarchen das Rollen des Meeres auf den Sandbänken

überdröhnte. — „So, da haben wir hinter all dem Gerümpel einen kleinen Schlupfwinkel mit einer Dachluke. Von der Kammer weiß außer mir nur noch meine Schwester, und die wird sie schon längst vergessen haben. Seit Jahren ist nicht über sie gesprochen worden — nur ich selber habe sie bei gewissen Gelegenheiten benutzt! Na schön, hier bleiben Sie wohnen, bis der Weg klar ist, das kann Wochen dauern, vielleicht noch länger. Aber Essen und alles andere besorgen ich und Rasmine, über den Preis sind wir uns ja einig, den bezahlen Sie, wenn Sie fahren.“

Er schob einige Ballen und Kisten vorsichtig beiseite, und wir kamen in einen schmalen Gang zwischen den Warenstapeln. Ganz am Ende befand sich eine Tür, eine gewöhnliche Bodentür ohne Schloß. Thomsen leuchtete mit dem grünen Kerzenstumpf, den er mitgenommen hatte, hinein: ein enges Loch unter dem schrägen Dach, ein Bett, ein Stuhl, ein Tisch, ein Wandbrett. Mehrere Haken und Nägel... Auf dem Boden lagen zwei leere Säcke statt eines Bettvorlegers. Ein kleiner Petroleumofen in einer Ecke. Und im Dache eine kleine, mit einer Eisenstange hebbare Luke.

Nun war ich in einer Zelle, einem Gefängnis. Ich dankte mit den Augen und bewegte die Lippen, ohne ein Wort hervorbringen zu können.

VI.

Ich saß in meiner Zelle, den Kopf in meinen Händen. Es war Tag, vereinzelte Wolken trieben hoch über der Dachluke hin, es war mir, als säße ich in einer Kajüte unter Deck und hörte Wind und See im Takelwerk pfeifen. Ich hatte geschlafen, schwer und traumlos, ich war mit Kopfschmerzen und Rungeschmack im Munde aufgewacht, der Gaumen war trocken, und der Atem roch nach Möbelfirnis; ich hatte gelbgraues Wasser aus einer Flasche getrunken, das nach Salz, Eisen und Erde schmeckte. Ich war wieder eingeschlafen und hatte die schrecklichsten Träume gehabt.

Wieviel war die Uhr? Meine Uhr war stehengeblieben.

Hotel „Zur Himmelshöhe“? Haha — Hotel „Zum Höllenpfuhl“.